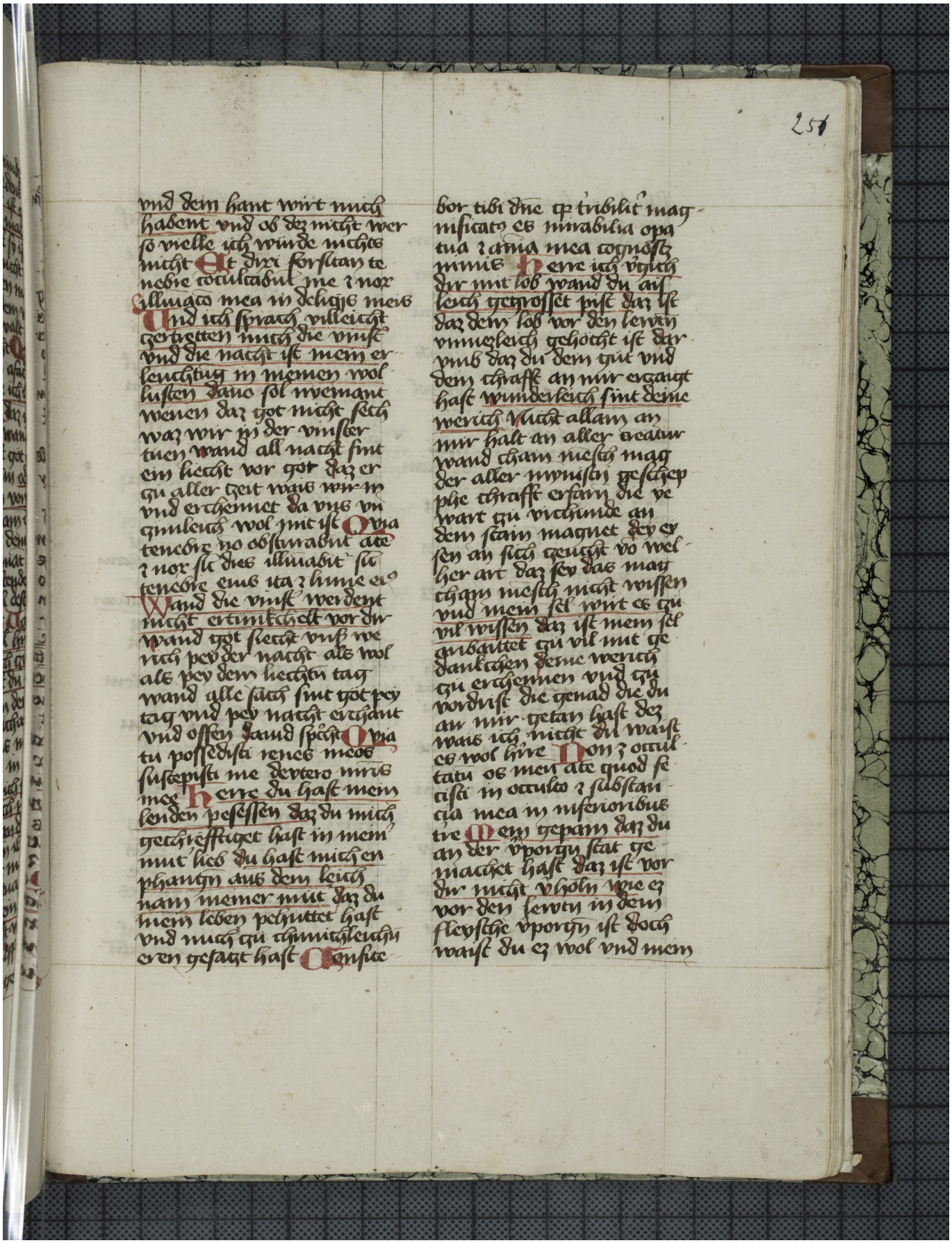
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=779
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



251

vnd dein hant wirt mich
habent vnd ob dez mecht wer
so melle ich winde michs
mecht Et dixi forsitan te
nebre conculcabunt me ⁊ nox
illuminatio mea in deliciis meis
Vnd ich sprach villeicht
gertetten mich die vinst
vnd die nacht ist mein er
leuchtung in meinen wol
lusten Jano sol niemant
wenen daz got mecht sich
waz wir pi der vinster
tuen wand all nacht sint
ein liecht vor got daz er
gu aller zeit weis wir in
vnd erchennet da vns vn
gemuleich wol pmt ist Qua
tenebre non obscurabit ate
⁊ nox sicut dies illuminabit sic
tenebre eius ita ⁊ lumen eo
Wand die vinst werdent
mecht ertunkelt vor dir
wand got slecht vnsz we
rich pey der nacht als wol
als pey dem liechten tag
wand alle sach sint got pey
tag vnd pey nacht ertzant
vnd offen Jaund spricht Qua
tu possedisti renes meos
suscepisti me de vtero matris
mei Herre du hast mein
leiden pesessen daz du mich
gerichtfertiget hast in mein
mut lies du hast mich en
phangen aus dem leich
nam meiner mut daz du
mein leben peschutzet hast
vnd mich gu chunftigleichen
eren gesatzt hast Confite

bor tibi dne qꝰ tribulat ma
nificato es mirabilia opa
tua ⁊ anima mea cognoscit
nimis Herre ich vrich
dir mit lob wand du an
leich gegrosset pist daz ist
daz dein lob vor den lewten
vnmezleich gehöcht ist dar
vmb daz du dem gut vnd
dem chraft an mir ergangt
hast wunderleich sint deine
werich Vlucht allam an
mir halt an aller creatur
wand cham mesch mag
der aller mynnisten geschep
plic chraft erfarn die ve
wart gu vrchunde an
dem stain magnet der er
sey an sich zeucht vo wel
cher art daz sey das mag
cham mesch mecht wissen
vnd mein sel wirt es gu
vil wissen daz ist mein sel
gesantet gu vil mit ge
danken deine werich
gu ertzennen vnd gu
vordrist die genad die du
an mir getan hast dez
weis ich mecht du waist
es wol hire Non ⁊ obtul
tatu es meis ate quod se
tisti in oculis ⁊ substan
cia mea in inferioribus
tre Ein gepam daz du
an der vporgu stat ge
machet hast daz ist vor
dir mecht vholn wie er
vor den lewten in dem
fleyschlichen vporgu ist doch
waist du er wol vnd mein